



# FRANKFURTER NUMISMATISCHE GESELLSCHAFT

Frankfurt am Main

Am 16. November 2016 sprach Dr. Matthias Ohm aus Stuttgart über

## **Herzog Christoph von Württemberg und seine Medaillen**

Christoph wurde 1515 als Sohn des württembergischen Herzogs Ulrich und dessen Frau Sabina von Bayern geboren. Kurz nach seiner Geburt floh Sabina vor ihrem Mann nach Bayern und Christoph blieb bei seinem Vater in Stuttgart. Ulrich geriet in Konflikt mit dem Schwäbischen Bund und letztlich auch mit dem Kaiser, er wurde aus Württemberg vertrieben und das Land wurde unter kaiserliche Verwaltung gestellt. Seit 1519 wuchs Christoph am Hof des Kaisers auf.

Im Jahr 1532 flieht Christoph nach Bayern zu seiner Verwandtschaft, da er fürchtet, als potentieller Erbe von Württemberg – welches die Habsburger offensichtlich für sich gewinnen wollen – beseitigt zu werden. 1534 kann sein Vater Ulrich nach der gewonnenen Schlacht von Lauffen die Herrschaft über Württemberg wieder erringen und im Land wird die Reformation eingeführt. Christoph indessen wird nun von seinem Vater für 8 Jahre an den französischen Hof Franz I. geschickt. Erst 1542 kehrt er zurück, wendet sich ebenfalls dem Protestantismus zu und wird als Graf von Mömpelgard Verwalter der linksrheinischen Gebiete Württembergs.

Durch die Heirat mit Anna-Maria von Brandenburg-Ansbach wird er mit einer der führenden protestantischen Dynastien Deutschlands verbunden. Aus der Ehe gehen 12 Kinder hervor, von denen 10 das Erwachsenenalter erreichen. Durch deren Verheiratung entsteht ein weit verzweigtes verwandtschaftliches Netz an den deutschen Höfen. Nach dem Tod Ulrichs im Jahr 1550 kann Christoph (nach umfangreichen Geldzahlungen an die Habsburger) erst 1552 die Herrschaft übernehmen. Wichtige Aktivitäten seiner Herrschaftszeit sind der Ausbau des „Alten Schlosses“ in Stuttgart und die im protestantischen Europa viel beachtete „große Württembergischen Kirchenordnung“ von 1559. Im Dezember des Jahres 1568 stirbt Christoph von Württemberg.

Eine Reihe Medaillen aus seinem Leben sind überliefert: die früheste zeigt ein Jugendporträt aus dem Jahr 1524, eine weitere von 1534 zeigt ihn im Alter von 19 Jahren. Auf seine Rückkehr nach Württemberg wurde im Jahr 1535 ebenfalls eine Medaille geschaffen. Von seinem Aufenthalt auf dem Reichstag von Augsburg im Jahr 1559 kündigt eine Medaille, die auch in Gold gefertigt wurde.

Auch in späteren Jahrhunderten wird Christoph auf Medaillen erwähnt. Im Verfassungskonflikt nach den napoleonischen Kriegen verherrlichen ihn die Stände als Verteidiger der ständischen Freiheiten. Auch auf Ringen und Mantelschließen taucht er in jenen Jahren auf.

Christoph war wohl ein Freund des Schützenwesens und von Schützenfesten. Daher zierte sein Motiv immer wieder Medaillen zu Schützenfesten und zu Jubiläen von Schützen-vereinen, wie z.B. beim 350jährigen Jubiläum des Tübinger Schützenvereins.

Dem interessanten Vortrag folgten 14 Mitglieder und Gäste.

Vorsitzender: Dr. Frank Berger

Geschäftsstelle: Frankfurter Numismatische Gesellschaft · Postfach 90 05 53 · 60445 Frankfurt am Main  
Telefon (069) 212 34 499 · Fax (069) 212 30 702 · E-Mail frank.berger@stadt-frankfurt.de  
Postbankkonto: Rüdiger Kaiser Sonderkonto IBAN DE75 5001 0060 0520 2916 02